

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

5 Zahraana.

die wir uns aus der Hölle der Knechtschaft und der fremden Beherrschung losgerissen haben, werden angesehen und schädlichen Gestaltung der tatsächlichen Verhältnisse."

die wir uns aus der Hölle der Knechtschaft und der fremden Bedrückung losgerissen haben, werden es niemals dazu kommen lassen, daß in unserem freien Vaterland die bankrottten Weisheiten des preussischen Galatismus und des Moskauer Nixismus eine Verberge finden. Aber indem wir die Böhmung politischer und nationaler Freiheit für alle Bürger des polnischen Staates verkünden, ohne Rücksicht auf Abhängung und Befehlsmiß, werden uns nie damit einverstanden erklären, daß die Freiheit bedeuten sollte, Polen zu schädigen und es gegenüber den Fremden zu lähern, um so weniger bei: Freiheit eine verbrecherische Agitation gegen die Existenz des Staates zu führen. In diesem Punkte kennen wir keine Kompromisse und sprechen uns offen von jeder Toleranz frei wenn uns auch dafür vorsetzen der nationalen Wunden und ihrer sozialistischen Protektoren die schwächsten Vorwürfe der Reaktion als Chauvinismus zu treffen sollen. Was die Juden betrifft, so bedarf noch eine Frage einer klaren Auseinandersetzung Der Kampf um die Unabhängigkeit unseres Wirtschaftslebens, um seine Befreiung aus der Knechtschaft: Polen selber und feindlicher Elemente, den wir anerkennen und führen werden, hat nichts Gemeinames mit der Strömung eines Rassen oder Konfessionskampfes. Die Bewegung hat zum Hauptziel die Verhängung polnischen Besitzthums, und wenn sie hauptsächlich gegen die Juden gerichtet ist so ist das nur eine Folge der

angesprochen und schließlichen Gestaltung der tatsächlichen Beziehungen."

Wenn das Organ der „Nationalen Arbeiterpartei“ wirklich von einem Funken demokratischen Geistes befaßt wäre und eine gerechte Behandlung der nationalen Minderheiten erstrebte, dann würde es sich nicht dem Vorwurf leihen, die Mitglieder dieser Minderheiten seien staatsfeindliche Elemente. Eine solche Bespitzelung kann nur der Geist der Finjunksen diffundieren, der keine Gerechtigkeit kennt.

Das Warschauer „Journal de Pologne“ bringt einen sensationell aufgebauten Aufsatz „Beherrschung Polens durch Deutschland“ im Zusammenhang mit der Schaffung des völkischen Minderheitenbundes. In dem Artikel wird ausgesagt, daß Deutschland nach der Umfriedung Osteuropas jetzt Polen einzunehmen sucht. In Berlin sei der Plan einer Konsolidierung aller völkischen Minderheiten in Polen verfertigt worden. Deutschland strebe auf diese Weise an, den polnischen Stämmen zu helfen. Das „Journal“ weist auf Grund der Enthaltungen einer vertrauenswürdigsten Person, die mit der Politik Berlins bekannt ist, mitteilen, daß Berlin dem Volk 500 Millionen Mark zur Wahl-agitation gespendet habe.

Wo es an Beweisen fehlt, da müssen faust-
dicke Sägen herhalten. Am. d. Schriftst.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat sich am 2. September in Danzig zwischen einer Anzahl französischer Matrosen des baltischen Geschwaders und Besatzungen der Schuttpolizei ein Zwischenfall zugetragen. Die polnische Presse bringt spaltenlange Berichte über diesen Vorfall, der als menschlicher Ueberfall auf die diese Matrosen bergetzt wird. So schreibt z. B. der „Karjer Inform.“ „Die Deutschen Danzigs können Gott danken, daß sie es mit einem menschlichen und sanften (12) Franzosen, wie es der Kommandant des Geschwaders ist, zu tun halten. Wenn die Deutschen einen solchen Ueberfall auf Engländer oder Amerikaner verübt hätten, hätte der Kommandant auf eigene Faust die Stadt bombardiert. Das Kriegsgericht hätte ihn sicherlich einstimmig freigesprochen, als einen Offizier, der eine pöblichen Gewalttat eine pöblichen Tat entgegenstelle. Es wird noch so kommen, daß die Danziger Galatilen als Antwort für ihre Schutzeien Kronenhaus ergötzt werden.“

Dem sei der amtliche Bericht der Danziger Behörden gegenübergestellt, der die Phantasie der polnischen Presse, die aus einer Fliege einen Elefanten zu machen versucht, ad absurdum führt.

In diesem Bericht heißt es:

Am Samstag, den 2. d. M., etwa um 5 Uhr
geriet ein Matrose des französischen Kanonenboots
Marne auf Hissstange, Edel Kassibischer Mar-
mit einem Arbeiter in Streit, der in Fälschleien
auszuarten drohe. Ein Beamter der Schup, brach-
belde Parteien auseinander und forderte sie zum
Weitergehen auf. Während der Arbeiter dieser
Aufforderung Folge leistete und nach der Schmede
ginge weiterging, nahm der französische Matrose
gegen den genannten Beamten eine drohende
Haltung ein, setzte sich in die rechte Seitenlaf-
und hobte einen stumpfen Gegenstand heraus. Ferner
beleidigte er den Beamten durch gemeine Redens-
arten.

Der Täter entfernte sich hierauf mit etwa 20 seiner Kameraden, die zumal aus dem Gasloplaz, Pfefferstadi und Salobator hinzugekommen waren, in das Café Baltic. Als der französische Matrose in dem Café Baltic aufgefordert wurde, zwecks Vernehmung auf die Polizeiwache mitzugehen, weigerte er sich, dies zu thun. Seine Kameraden ergriffen für ihn Partei, indem sie ebenfalls eine drohende Haltung gegen den Beamten einnahmen und den Hier fehlhielten.

Die Menschenmenge, die immer mehr anwuchs und verlangte, daß der Täter aus dem Sotal her-
geholt werden sollte, wurde mit Hülfe der Wache
bereitwillig der Schupo, die inzwischen erschienen
war, überliefert, worauf die französischen Matrosen
das Sotal durch die Hintertür und auch durch den
vorderen Haupteingang verließen und sich entfernten.
Erfst jetzt gelang es, den Täter festzunehmen und
zur Bezirkswache zwecks Vernehmung zu führen.
Bei der auf der Bezirkswache vorgenommenen
Verhörsituation wurde bei dem Täter ein Taschen-
messer, das er zugeklappt bei dem ganzen Vorfall
in der Hand hielte, vorgefunden.

Bei der Zerstreuung der Menschenmenge erhielt ein Beamter der Schutzpolizei von einem französischen Matrosen, der wieder zurückgekommen war, einen Schlag mit einem stumpfen Instrument über den rechten Handrücken, wodurch eine blutige Wunde hervorgerufen wurde. Dieser Täter ist bei dem Zurückgehen der Menge entkommen. Weitere Erhebungen finden zur Zeit statt.

Athen, 6. September. (Bat.). Die Regierung hat den Oberkommandierenden der griechischen Truppen in Kleinasien Gandianesi abgesetzt und an seiner Stelle Trikupis zum Oberbefehlshaber ernannt. Außerdem ist Dumanis zum Stellvertreter des Generalstabschefs ernannt worden. Es wurde beschlossen, den Generalstab in Kleinasien unter Pallas in reorganisieren.

Rom, 6. September. (Kat.). Gemein-
din Pi, der Vertreter der Angora-Regierung
in Rom ankerte einem Mitarbeiter der Tribuna
gegenüber, daß die Türkei bereit sei, Waffenstill-
standsverhandlungen anzuknüpfen, wenn vorher die
folgenden türkischen Bedingungen angenommen sein
werden: 1. Nahrung Kleinasien durch die grie-
chischen Tüppin; 2. Wiederherstellung der türki-
schen Unabhängigkeit in den völkischen Grenzen;
3. Rückgabe des südwestlich der Mariza gelegenen
Theils Thraciens samt der heiligen Stadt Adria-
nopol

London, 6. September. (Bat). Aus Smyrna wird berichtet, daß der türkische Vortrupp auf der ganzen Front anbaute. Die zurückweichenden griechischen Truppen brennen auf ihrem Rückzuge Städte und Dörfer nieder.

London, 6. September. (Bat.) In maßgebenden Kreisen wird angenommen, daß die Türkei

Berlin, 6. September. Der „Tag“ veröffentlicht ein Gespräch über die demnächst im Dredend stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen, das der Ministerialdirektor von Stöckhammern einem Mitarbeiter des Blattes gegeben hat, das Polen „trotz der traditionellen Friesenbesserungen“ den Stand der Armee nicht herabsetzen könne aus politischen, strategischen und geographischen Rücksichten.

wächst hat. Er sagte u. a.:

Die deutsche Regierung tritt in diese Verhandlungen mit der festen Absicht ein, die zahlreichsten Fragen, die der Friede, namentlich in unserem Verhältnis zu Polen (sich), der Lösung auszuwerfen und die Grundlage für nachbarliche Beziehungen zu bilden, wie sie durch die Rüsse der deutsch-polnisch in Genue und die Verflochtenheit der wirtschaftlichen Beziehungen, sowie durch den Aufschwung von so zahlreichen Deutsch im Gebiete Polens von selbst gegeben sind. Da es der deutschen Regierung gelang, mit fast allen Staaten — ich erwähne hier nur die Fürstenthümer und

Subsidiarien — zu einer solchen Regelung zu gelangen, gibt es sich der Hoffnung hin, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Polen ein gleiches sein wird. Eine gewisse Stütze findet diese Hoffnung in der Thatfache, daß die Warschauer Vorbesprechungen im vergangenen Juli den beiderseitigen guten Willen deutlich erkennen ließen und daß dieser Wille in dem vorabkommen Ausdruck fand, das über die R. gelang der formellen Fragen hinaus auch schon eine materielle Vereinbarung brachte. Wie Ihnen bekannt ist, vereinbarten Deutschland und Polen, um ihren guten Willen zu bezeugen, daß Deutschland dem polnischen Staate inbezug auf die Theilung von Ausfuhrbewilligungen dieselbe Bezahlung zuteil werden lassen will, die es anderen wirtschaftlichen Ländern ausgediebt läßt. Die polnische Regierung erklärte sich ihrerseits bereit, Deutschland freie Durchfuhr durch Polen nach R. zu gewähren. Sie werden es mir erlassen, auf die einzelnen Verhandlungsgegenstände des

geren eingehen. Allein schon die Anzahlung der Programmpunkte würde einen beträchtlichen Raum füllen. Es genügt, allgemein zu bemerken, daß die Verhandlungen die Sicherung der Rechtsverhältnisse der in Polen lebenden Deutschen auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Ablegung zahlreicher einzelner Fragen und den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zum Ziele haben. Wie Sie weiter gehört haben werden, sollen die Verhandlungen am 3. September in Dresden beginnen. Verhandlungspunkte sind zunächst der Transilbervertr. von Kimm und Arghisen und die Frage der Kriegskosten. Am 20. September tritt eine juristische Kommission zusammen, zu deren Beratungsgegenständen eine Reihe von wichtigen und schwierigen Fragen, wie z. B. der Artikel 287 und der Artikel 286 des Friedensvertrages gehören, wobei auch Fragen aus den verschiedensten Rechtsgebieten einer Regelung zuzuführen sein werden. Unter diesen Umständen wage ich nicht, eine Voraussage über die Dauer der Verhandlungen abzugeben, die sich zweifellos trotz allem guten Willen der beiderseitigen Unterhändler über eine Reihe von Monaten erstrecken werde.

Polen kann nicht abrüsten.
Danzig, 6. September. „Gazeta Odsia“
ringt die Meldung, daß General Sikorski dem

Breslau, 6. September (Pol.). Das Wolff-
büros berichtet, daß der deutsche Vertreter der
Grenzkommission zur Festlegung der neuen Grenz-
linie in Dirschleffen hienie dem Vorsitzenden der
Grenzkommission eine Note überreichte, in der
gesagt ist, daß die deutsche Regierung mit der
Ansicht der Grenzkommission, wonach noch Ae-
nderungen der Grenzlinie vorgenommen werden
dürfen, nicht einverstanden ist, da diese Ansicht
weder mit dem Friedensvertrage noch mit dem
Genfer Beschluß übereinstimmt. Die Vornahme
irgendwelcher Änderungen der Grenzlinie durch
Polen widerspreche dem 4. Artikel des Genfer
Beschlusses. Nach Ansicht der deutschen Regie-
rung käme die Anerkennung der polnischen An-
sprüche einer Verletzung der Grundsätze der er-
wähnten Verträge gleich.

Warschau, 6. September. (Pat.) Am 5. September wurden die Arbeiten der künftigen gemischten Grenzkommission für Festlegung der Grenze zwischen Sowjetrußland, Weißrußland, der Sowjetunion und der Republik Polen, von der Dnaja bis zum Dnepr, beendet. Gegenwärtig werden auf diesen Grenzabschnitten die Grenzpläne eingeschlagen und die beiderseitigen Grenzposten auf der festgelegten Linie aufgestellt.

Die polnische Regierung hat der Sowjetregierung eine Note überreicht, in welcher sie ihre grundsätzliche Einwilligung zum russischen Plan einer Abrüstungskonferenz unter Teilnahme Sowjetrusslands, Polens, der baltischen Staaten und Rumäniens mittheilt. Als Zeitpunkt für die Konferenz, deren Zusammenritt von der Moskauer Regierung, für den 5. September geplant war, schlägt die polnische Regierung den Monat Oktober vor, weil sie dahin die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz in der Abrüstungsfrage vorlegen würden.

Eine polnische Delegation unter Führung des Vizepräsidenten des Industrie- und Handelsministeriums Straßburger begibt sich demnach nach Moskau, um die im Frühjahr in Warschau begonnenen und bald darauf infolge der mangelhaften Vollmachten der Warschauer Sowjetregierung tatsächlich unterbrochenen polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau wieder aufzunehmen.

Der „Gros Robotnik“, das Hauptorgan der Nationalen Arbeiterpartei (N. A. P.) schreibt: Die Offensivität, die immer mehr Weise für die unpolare Haltung der Deutschen und Juden gegenüber dem polnischen Staat habe und immer zahlreichere Tatsachen ihrer Polen schädigenden Politik feststellt, wird um so nachdrücklicher sein und gegenüber diesen Elementen geschlossenere auftreten. In dieser Hinsicht ist es nötig, daß sich die Führer des deutsch-jüdischen Blocks besonders über die Haltung derjenigen Kreise der nationalen Einklangsbewegung werden, die sich in der Einschätzung der Nationalitätenproblem: in Polen in der Tat nicht den Gesichtspunkt der Rassen oder Konfessionsvorurteile, sondern von dem weit und aufrichtig aufgefaßten und sich aus dem Geist der sich aus der Geschichte Polens ergebenden Demokratie leiten lassen — aber deshalb nicht etwa von irgend welcher vom Leben abgetrennten Doktrinen — und die vor allem die National- und Staatsinteressen Polens seinem Wanken aussetzen. Das nationale Arbeiterlager ist schon der Natur seines Programms nach Anhänger einer gerechten Behandlung der nationalen Minderheiten, einer aufrichtigen Gewährleistung der ihnen durch die Verfassung garantierten Bürgerrechte und kulturell-nationalen Freiheiten. Wir

Das elegante Lodenkleid steht nur bei

S. Lenkowski

Herren-Schneider-Atelier 4027
Petrikauer 107, rechte Offiz., 2. Ring, 2. St.

Karakul-Mäntel,
Foki-Mäntel,

Füchse Alaska u. weiss, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfiehlt
Wł. Opatowski, Złogelstr. 56.
1. Stock Front.

als Hauptbedingung für einen Waffenstillstand die Räumung Kleinasiens von den griechischen Truppen fordern werde. Wahrscheinlich sei auch, daß die Angora-Regierung den Rückzug der Griechen aus Thrakien zur Bedingung machen werde.

Paris, 6. September. (Pat.). Hierher wird gemeldet, daß die Türken bei Gali-Schibir gegen 200 Gefangene erobert haben. Die Einnahme von Uscak bestätigt sich. Die griechischen Verluste betragen 12 000 Mann.

Athen, 6. September. (Pat.). Deutlich von Brussa haben die Griechen den Feind Regreich abgewiesen und zum Rückzug gezwungen.

London, 6. September. (Pat.). „Daily News“ berichtet, daß gestern zwischen den Vertretern der französischen, englischen und italienischen Regierung über die Herbeiführung eines Waffenstillstandes zwischen den Türken und Griechen beraten wurde. Es soll eine Einigung erzielt worden sein. Man glaubt, daß die Räumung Kleinasiens durch die Griechen Hauptbedingung sein wird. Wahrscheinlich wird die englische Regierung auch den Rückzug der Griechen aus Thrakien fordern.

Der Optimist Bradbury.

London, 6. September. Der hierher zurückgekehrte englische Vertreter bei der Reparationskommission Bradbury äußerte sich einem Berichterstatter der „Times“ gegenüber hinsichtlich der bevorstehenden deutsch-belgischen Verhandlungen sehr optimistisch. Er selbst habe ein halbes Duzend Vorschläge ausgearbeitet, bei denen sämtlich von der Vergabe deutscher Gelder abgesehen werde. Er zweifle nicht, daß es zu einer Verständigung kommen würde.

Der Terror in Bolschewien.

Moskau, 5. Sept. (Pat.). Aus Moskau wird berichtet, daß der im Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilte Timofijew sich im Gefängnis erhängt hat. Timofijew war einer der bekanntesten russischen Sozialrevolutionäre. Er war zusammen mit Goc und Penbelmann der geistige Führer der Angeklagten. Die im Gefängnis zu Moskau sich befindenden und bedingungsweise zum Tode verurteilten Sozialrevolutionäre sind schwerer Zwangsmaßregeln ausgesetzt. Es sind bereits Gerüchte darüber im Umlauf, daß sie in den Hungerstreik eingetreten sind und verlangen, entweder erschossen oder ins Ausland geschickt zu werden.

Moskau, 6. Sept. (Pat.). Aus Petersburg zugetroffene Personen berichten, daß Metropolit Benjamin sowie seine Prozeßgegner am 10. August erschossen wurden. Den Sowjetbehörden war es bisher gelungen, diese Nachricht zu verheimlichen.

Moskau, 6. Sept. (Pat.). Die „Welt-Telegrammenagentur“ berichtet, daß das „Politische Roten Kreuz“, an dessen Spitze Gorki's Frau stand, aufgelöst wurde. Alle Mitglieder wurden wegen gegenrevolutionärer Bestrebungen dem Gericht übergeben.

Scharlow, 6. Sept. (W. B.). Die ukrainischen bolschewistischen Behörden haben einen Prozeß gegen eine polnische Organisation unter dem Namen „8. Region der Aufständischen“ beendet.

Gott gibt Weisheit, gibt nicht Mühe;
Gott gibt Quellen, gibt nicht Becher;
Gott gibt Reiche, gibt nicht Eimer;
Gott gibt Glanz und nicht das Platanen.
Selbst mit eigener Kraft muß walten,
Selbst mit eigenem Sinn muß schaffen,
Selbst mit eigenem Kopf muß denken
Jedlicher auf dieser Erde.

Finanzer Spruch.

Um das Erbe der Dremendts.

Roman aus der Gegenwart von S. Arnefeld.

(5. Fortsetzung.)

Er sah so elend aus, daß Knauer auch nicht den geringsten Zweifel in die Botschaft setzte, die er zu überbringen hatte.

Während der Diener fort war, saß Rehbach am Schreibtisch und versuchte an Jela zu schreiben. „Ich muß dich noch einmal sprechen, obwohl nach dem Verbrechen, das du an meiner Liebe begangen hast, keine Gemeinschaft mehr zwischen uns sein kann. Aber vielleicht kann ich dir behilflich sein.“

Er hielt plötzlich inne und starrte entsetzt auf das, was er geschrieben hatte.

Was wollte er denn da tun? Einer Mörderin raten, wie sie sich dem Gesetz entziehen könne? Ihr Mitschuldiger werden?

Das wäre Wahnsinn und ein Verbrechen an dem ehrlichen Namen, den er trug und der nicht einmal ihm allein gehörte.

Nein, es gab fortan für ihn nur einen Weg,

Das Deutsche Zentralwahlkomitee in Lodz
veranstaltet am Freitag, den 8. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, im Turnsaale, Zakajnastr. 32, eine
große deutsche

Vorwahlversammlung.

Mehrere Redner werden über die politische Lage, die bevorstehenden Wahlen, den Minderheitenblock und die Wahlbewegung sprechen. Nach den Referaten folgt eine freie Aussprache.

Deutsche, erscheint in Massen! — Eure Zukunft steht auf dem Spiel!

4048 **Das Deutsche Zentralwahlkomitee in Lodz.**

Von 250 Angeklagten wurden 88 zum Tode durch Erschießen verurteilt. Waffenerhebungen von Ukrainern sind gegenwärtig auf der Tagesordnung.

Lokales.

Donnerstag, den 7. September 1922.

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Die Wahlbewegung im Wahlkreis 10 (Wloclawek, Miesza, Lipno) hat bereits eingesetzt. Herr Siegmund Hahn aus Lodz hat sich im Auftrage des Zentralwahlkomitees nach Wloclawek begeben, um die Gründung von Wahlkomitees einzuleiten. In Aussicht genommen ist die Schaffung eines Bezirkswahlkomitees in Wloclawek und einer Nebenstelle in Lipno. Am Freitag, den 8. d. Mts., findet in Wloclawek eine Wahlversammlung statt.

Das Wahlkomitee in Konstantynow hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Abgeordnete des Komitees begeben sich in diesen Tagen nach den umliegenden Dörfern, um die Wahlaktion dort zu organisieren. Am Sonntag, den 10. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, findet in Konstantynow im Turnsaale eine große Wahlversammlung statt.

Das Wahlkomitee in Alexandrow hatte am vergangenen Sonntag eine Beratung mit den Vertrauensmännern der umliegenden Ortschaften veranstaltet. Gegenstand der Besprechungen war die Organisation der Wahlaktion und die Frage der Kandidaturen für den Sejm. Am Sonntag, den 10. d. Mts., findet in Alexandrow eine große Wahlversammlung statt.

Die Vertreter sämtlicher Wahlkomitees des Wahlkreises 14 (Lodz-Land, Lask, Sieradz) werden in den nächsten Tagen zu einer Konferenz in Lodz zusammenkommen. Die Beratungen werden der Vereinheitlichung der Arbeit und der Aufstellung von Kandidaten gewidmet sein.

Wahlversammlung in Zgierz.

Am Dienstag, den 5. d. Mts., fand in Zgierz im Fabrikssaale des Herrn Sirkis die angekündigte Wahlversammlung statt.

Die große Zahl der Besucher zeugte von dem regen Interesse, das den bevorstehenden Wahlen auch in unserer Nachbarstadt Zgierz entgegengebracht wird. Herr Artur Zerndt eröffnete die Versammlung und erteilte als erstem Redner Herrn Abgeordneten Spickermann aus Lodz das Wort. Herr Spickermann machte die Versammelten mit dem Zweck und der Bedeutung der Blockbildung bekannt, warum und in welcher Weise er entstand und welche Ziele er sich gesetzt hat. Eine Kampfesanklage gegen den polnischen Staat und Regierung ist der gegründete Block keinesfalls. Er hegt keinerlei Feindseligkeiten gegen das polnische Volk. Er stellt nur einen Akt der Notwehr gegen die Ungerechtigkeiten der uns aufgezwungenen Wahlordnung dar.

Herr Stadtverordneter A. Ulla-Lodz, der als zweiter Redner auftrat, ergänzte diese Ausführungen und erklärte in feindurchdrungenen Worten den Sinn dieser Blockbildung im großen und

den er gehen dürfte; Jela ihrem Schicksal überlassen und sie zu vergessen trachten.

Vielleicht fand die Behörde den wahren Zusammenhang überhaupt niemals. Vielleicht nahm sie Selbstmord an. Es brauchte ja nur ein junger, unerfahrener Richter mit der Untersuchung betraut werden, oder die beiden Arbeiter hatten im ersten Schreck die Lage am Tatort verändert.

Solche Leute pflegen Leichen meist erst zu befehlen und aufzurichten, um sich über ihren Tod Gewissheit zu verschaffen.

Weiter kam er nicht. Die Gedanken versagten ihm plötzlich den weiteren Dienst. Eine bleierne Müdigkeit lähmte ihn förmlich. Rein mechanisch ballte er noch den angefangenen Brief zusammen und warf ihn in den Papierkorb.

Dann begab er sich zu Bett. Als Knauer zurückkam, fand er seinen Herrn mit offenen Augen und zerstörten Zügen völlig erschöpft im Bett liegen.

Auf seine erschrockene Frage antwortete Rehbach mit einer matten Handbewegung und einem kaum hörbaren: „Ich brauche nichts mehr für heute. Nur Ruhe... Ruhe...“

3. Kapitel.

Baron David Dremendts war äußerst schlecht Laune. Einmal plagte ihn die Gicht, heute wieder besonders arg, dann aber gab es auch sonst Klettergenug seit gestern abend.

Da war die Geschichte mit dem Vorwerkspächter, dem Valentin auf große Holzdieselfälle gekom-

ganzen Mit Hilfe dieses Blocks, den Redner in deutschen Worten als „Vereinigung der nationalen Minderheiten“ bezeichnete, soll und muß vor allen Dingen der polnische Chauvinismus gebrochen werden; erst dann können wir von einer wirklich demokratischen Republik Polen reden. Sicher werden sich auch Feinde des Blocks unter den Minderheiten sowohl als auch im polnischen Lager finden. Sucht vor diesen Feinden unserer gerechten Sache brauchen wir jedoch nicht zu haben. Die Vernunft wird schließlich bahnbrechend wirken und die Gerechtigkeit muß den Sieg davontragen. Mit einem Appell an die Frauen deutscher Abstammung und Sprache und einem Aufruf zur vollen Einigkeit schloß Redner seinen Vortrag, der auf die Anwesenden tiefen Eindruck machte und mit reichem Beifall belohnt wurde.

Als dritter Redner sprach dann Herr Emil Zerbe-Lodz im Namen der Deutschen Arbeitspartei. Er erklärte vor allen Dingen die technische Seite des Blocks und sprach über die Zusammenfassung des Warschauer Zentralwahlkomitees, dem Redner als Vertreter der Deutschen Arbeitspartei Polens angehört. Er erläuterte weiter die beiden Hauptaufgaben des Minderheitenblocks, welche seien: Einzug in den neuen Sejm in möglichst großer Anzahl, dann baldmöglichste Aufhebung des jetzigen Wahlgesetzes, das die Minderheiten, wie sie auch heißen mögen, in noch nie dagewesener Weise verewaltigt. Auch diesem Redner spendeten die Anwesenden reichlichen Beifall, der seine formdurchdrachte Ansprache mit der Aufforderung, kein Arbeiter deutscher Sprache dürfe bei der Wahl fehlen und ein jeder müsse seine Stimme im eigenen Interesse für die Liste des Minderheitenblocks abgeben, beendete.

Schluß-Redner war Herr Otto Graß-Lodz, der in hinreißenden Worten die Schaffung des Blocks als äußerst wichtiges politisches Moment nicht nur der Geschichte Polens, sondern der gesamten Weltgeschichte überhaupt hinstellte. Der Minderheitenblock sagte Redner, sei ein neuer Trumpf im Kartenspiel der Politik der freien Republik Polen. Er nannte Polen deswegen eine freie Republik, weil sich jede Minderheit in diesem Staate wirklich frei fühlen sollte, da die jetzt regierende Mehrheit Polens doch gerade am eigenen Leibe genug Ungerechtigkeit und Unterdrückung erfahren habe, um diese Schmerzen der Unterdrückung und Knechtung nicht jezt, nachdem sie frei geworden, ihren Mitbürgern anderer Nationalität selbst zuzufügen.

Leider sei letzteres der Fall. Überall, wohin wir schauen, sehen wir nichts als eine künstliche Unterdrückung der völkischen, nationalen und anderen Minderheiten des Staates. Das Wahlgesetz war das letzte Rechenknüttel der chauvinistischen Mehrheit Polens, aber keinesfalls etwa die letzte Tat der Erdrosselung ihrer Mitbürger, die sich in Minderheiten teilen. Der Minderheitenblock mußte daher geschaffen werden. Sein erster Name heißt „Not“. Denn nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, sagte Redner, haben sich wirtschaftlich, sozial, religiös und rassenmäßig durchaus ungleiche, zum Teil widerstrebende Elemente endlich zu einer Verteidigungs-Einheit ihrer völkischen Rechte zusammengefunden. Sein zweiter Name heißt „Selbsterhaltungstrieb“. Denn auch der Selbsterhaltungstrieb, verbunden mit Not, führten uns Minderheiten endlich zu einer Ein-

men war. Dann Adolf! Was dem Jungen nur einfiel, sich plötzlich aufs Umherstreichen zu verlegen? Er, der bisher nur über seinen Büchern saß und auf dem besten Weg war, ein friedfertiger Gelehrter zu werden?

Nun auf einmal dieses unsteife muckerische Wesen, dieses heimliche Umherspähen im Hause, dieses Nicht-Rede-und-Antwort-Stehen, wenn man ihn fragte, wo er war und womit er sich eigentlich beschäftigte.

„War doch sonst so ein lieber, offener Kerl!“ dachte Baron David verdrießlich. „Und jezt macht er sich alle Augenblicke davon, und weiß nicht wohin. Vorige Woche gleich auf drei Tage! Gestern wieder in die Stadt und die ganze Nacht nicht heim, obwohl er Sabine bestimmt erklärte, er wäre zum Abendessen wieder daheim.“

Die Weiber verlieren natürlich gleich den Kopf. Es muß ihm ein Unglück zugefallen sein. Sonst was! Verloren hat sich der Junge, das ist alles! Wird irgendwo eine dumme Lebensfrau haben, wie seinerzeit der Egon —

Der alte Herr starrte düster zum Fenster hinaus und seufzte.

„Ach, der Egon! Die Geschichte rückt auch gar nicht vorwärts. Ist doch recht faumfelig, der junge Hölly, daß er noch immer nichts herausgebracht hat. Und inzwischen können wir dieselbe Geschichte vielleicht noch einmal erleben mit dem Adolf.“

Der Eintritt seiner Schwester Sabine unterbrach den Gedankengang des alten Herrn.

heitsfront, um im Strudel der Politik nicht ganz untergehen zu müssen. Wir stehen auf dem Boden der Tatsachen und der Staatlichkeit Polens, wollen aber zum Wohle des Staates mitarbeiten und über unser Schicksal als freie Bürger einer freien Republik selbst mitbestimmen. Unser heiligstes unsere Muttersprache in Kirche, Schule und Haus sowie unsere Sitten und Gebräuche lassen wir uns nie und nimmer rauben. Tösender Beifall lohnte dem Redner seinen wirkungsvollen Vortrag.

Darauf wurde vom Vorsitzenden folgender Antrag verlesen und seitens der Versammelten einstimmig angenommen:

„Die am 5. September 1922 im Saale der Firma Sirkis versammelten deutschen und jüdischen Einwohner von Zgierz begrüßen die Schaffung des Wahlblocks der völkischen Minderheiten der Republik Polen und betrachten ihn als aufgezogene Abwehrmaßnahme gegen die Ungerechtigkeit der Wahlordnung zum Sejm und Senat. Die Versammelten sind der Ansicht, daß die gesamte deutsche Bevölkerung Polens ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit den Wahlkampf geschlossen innerhalb des Minderheitenblocks führen muß.“

Nach einer darauffolgenden Diskussion schritt man zur Bildung eines örtlichen Wahlkomitees. Zu Mitgliedern desselben wurden nachstehende Personen gewählt: Sirkis August, Lubnau Adolf, Zerndt Artur, Riegel Rudolf, Grätzing Siegfried und Treicheld Alexander. Dieses Wahlkomitee wird sich noch einige Vertreter der Zgierzer deutschsprechenden Vereine und Verbände hinzukoopieren.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der Lodzer Verband der Staatsbeamten sich einer politischen Partei anzuschließen, um auf diese Weise einen eigenen Abgeordneten durchzubringen.

Die Lodzer städtische Abteilung für Kultur und Wissen berief die Leiter der städtischen Volksschulen, die für die Bezirkswahlkommission beschlagnahmt wurden, zu einer Versammlung ein. Es wurde mitgeteilt, daß in den Räumlichkeiten 2 Tische, 12 Stühle bzw. einige Bänke, wenn möglich auch ein Schrank zurückbleiben müssen. Morgen, am 8. September, beginnen die Sekretariate der Bezirkskommissionen zu arbeiten. An diesem Tage werden auch den Kommissionen die Wahlakten und Schreibmaterialien zugestellt werden. Am 9. September beginnen die Bezirkswahlkommissionen im vollen Bestande zu arbeiten. Außer den Schulen wurden auch 8 Tanzsäle beschlagnahmt. Auch die Säle dreier Züge der Feuerwehr sollen für diesen Zweck verwendet werden. Das Wahlreferat wird an die Stadtbevölkerung einen Aufruf erlassen, mit der Bitte, den Bezirkskommissionen die Arbeiten zu erleichtern. In den Kommissionen sollen keine neuen Arbeitskräfte als bezahlte Sekretäre angestellt werden, da ein Mitglied der Bezirkskommission Sekretär ist, der die Arbeit unentgeltlich verrichten muß. Von der Lodzer Starostei wurde ein Wahlreferat eröffnet, an dessen Spitze der Vertreter der Starosten, Herr Stanislaw Dukwicz, steht. Zwecks Aufklärung der Gemeinden über die Wahlen werden zwei Tagungen der Gemeindeführer und Vögte anberaumt, auf welchen die Wahlordnung für Sejm und Senat erklärt werden soll. bip

Die „Gazeta Poranna“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Krakau: Nach Mitteilungen aus durchaus sicherer Quelle wurde ein Abkommen zwischen den Volksbändlern und der Partei der Nationalen Rechten abgeschlossen, nach welcher diese je zwei Mandate zum Sejm und zum Senat in Okgalizien erhalten sollen. Die Partei der Nationalen Rechten zahlt dafür den Volksbändlern 100 Millionen polnische Mark.

Man darf mehr Geld aus Polen mitnehmen. Die zur Ausgabe auf Grund eines Auslandspasses vergebene Geldsumme wurde

Ihr gutes Gesicht, das wie ein feines zerknittertes Seidentuchlein ausfiel, trug einen bekümmerten Ausdruck.

„Ludowika läßt dich fragen, lieber David, was du zum Abendessen willst?“

„Ich? Na, es ist ja sehr freundlich von euch, daß ihr euch meiner überhaupt noch erinnert. Den ganzen Tag habt ihr mich allein gelassen!“

„Lieber David —“

„Ach, was, ich bin nicht euer lieber David, sondern ein alter, gichtbrüchiger Mann, auf den man schon etwas Rücksicht nehmen könnte! Nicht einmal zum Vorlesen hat sich die junge Mamsell heute vormittag blicken lassen! Du und Ludowika, ihr schleicht herum wie neun Tage Regenwetter, und Andreas sitzt natürlich wieder einmal irgendwo am Mühlbach und angelt! Um den Hausherrn kümmert sich keiner! Netzte Wirtschaft, die ihr da eingeführt habt auf Wieselau, seit ich krank bin und nimmer selbst das Regiment führen kann. Lauter Trübsal und Elend, wohin man blickt. Hab' mir's einst anders gedacht, mein Alter, das weiß Gott!“

Baroness Sabine hatte den Bruder ruhig auspoltern lassen. Jezt sagte sie sanft: „Du mußt nicht ungerecht sein, lieber David. Wir alle wären nur zu gern bei dir geblieben, der du sonst immer unser Halt und Führer gewesen bist. Aber du selbst hast die arme Melanie heute morgen, als sie zum Frühstück kam, fortgeschickt.“

(Fortsetzung folgt.)



Sportplatz „Helenenhof“.

Freitag, d. 8. September, und
Sonntag, d. 10. Sept. d. J.

Sport-Vereinigung „Union“.

Internationale Dauer-Rennen

hinter großen Schrittmachermotoren.

Es starten: **GUHLER** (Schweiz), **VERMEER** (Holland), **PAWKE** (Deutschland), **MÜLLER Paul** (Łódź).

Im Programm u. a.: **Großer Unionspreis** und **Großer Nationalitätenpreis**. — Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren zu je 40 Km. = 100 Bahnrunden, sowie **Fliegerrennen** inländischer Fahrer. Beginn um 3 Uhr nachmittags.

Vorverkauf der Eintrittskarten täglich bis 7 Uhr abends bei der Firma „Meteor“, Przejazdstraße 16, und ab 7 1/2 Uhr abends, sowie an den Renntagen bis 1 Uhr mittags im Klublokal der S.-V. „Union“, Przejazdstraße 5.



Kirchen-Gesang-Verein „Cantata“.

Freitag, den 8. September im Lokale
Kilnistr. 139, im 1. Termin um 2 Uhr,
im 2. Termin um 3 Uhr nachm. findet die
außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu all eifrigen und pünktlichen Mitglieder höflich eingeladen werden, um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitte!

N. B. Alle ausgegebenen Formulare müssen bis Mittwoch, den 6. September um 8 Uhr abends eingereicht werden. Mitglieder, welche ihre Formulare bis zu oben festgesetztem Termin nicht eingereicht haben, werden als ausgetreten betrachtet. Die Ausführungskommission.

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein.

Die Strumpfwirker-Meister-Innung

veranstaltet am Freitag, den 8. d. M.,
im 8. Zuge der Łódźer Freiwilligen
Feuerwehr, Sienkiewiczastraße 54, ein

Sternschießen

verbunden mit Tanz und anderen Überraschungen.
Die Mitglieder nebst Gästen werden höflich eingeladen.
Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Für Buffet ist reichlich gesorgt.
4105 Der Vorstand.



Sportplatz Modnastraße 4

Zufuhr mit Nr. 10 der elektrischen Straßenbahn.

Sußball-Wettbewerb

zwischen
T. V. „Kraft“ I. — **Sp. Ver. „Kraft“**

Łódź. Karwin. Tsch. u. Słowakei.

am 8. September d. J. um 10 1/2 Uhr früh ohne Rücksicht auf Wetter.
Billetverkauf vor Beginn des Spieles am Sportplatz.

Männergesangsverein „Philadelphia“

Zu dem am Sonntag, den 10. September d. Jahres, im
8. Zuge der Łódźer Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewiczastr. 54,
stattfindenden

Sternschießen

werden die Herren Mitglieder nebst in Angehörigen sowie
Freunde und Gönner des Vereines hiermit freundlichst eingeladen.
Mit Tanz. Beginn um 2 Uhr nachmittags bei jeder
Billettierung.

Elegant und zugänglich!

Für die bevorstehende Herbst- u. Winterzeit empfehle
von meiner eigenen Werkstatt in großer Auswahl

fertige MÄNTEL **PELZWAREN**

die neuesten Modelle und solide tadellose Ausführung.
Bemerkung: Nehme auch zur pünktlichsten Erledigung spe-
zielle Aufträge von eigenem u. anvertrautem Stoff entgegen.

Englisches Damen-Schneider-Atelier

K. KAUFMANN, Petrikauer Strasse 58,

1. Etage, Front.

Das Schuhwarenlager

von

J. Windmann

empfiehlt eine große Auswahl von dauerhaften,
nach der neuesten Fassung in eigenen Werkstätten

hergestellten Schuhen.

Reiches Sortiment von Knaben- und Mädchen-Schuhen.
Kleinvorverkauf.

Telephon 12—23. Petrikauer Straße 35. Telephon 12—23.
Während der Mittagszeit von 1—3 Uhr geschlossen.

Hollanstat für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren, schmerzloser künstlicher Zähne.
Preise laut Taxe.

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Kündigung mit 4%,
6-wöchentlich 5%,
1-jährlich 6%.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Pola, Aliea Kocubnicka 45/47.

1000 Frank monatlich

können Damen u. Herren jeden Standes durch
leichte Mitarbeit bei holländ. Firma ver-
dieneten. Verlangen Sie Muster u. Broschüren
gegen Einsendung von Mk. 300 in Noten von
E. Bock, Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 109/114.

Mumantien.

Provision-R. Sender, mit prima Mumantien, in Mumantien gut
eingeführt, sucht Vertretungen oder Agenten in Warschau und
Zürich. Geben Sie Muster unter „Mumantien“ an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer weiß eine Wohnung?

Es wird eine möblierte oder unmöblierte Wohnung gesucht.
Zimmerzahl gleich Preis. Nebenst. Df. unter „R. S.“ an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Es wird gesucht für Warschau

ein älteres Dienstmädchen, das gut kochen kann sowie selbstän-
dig die Wirtschaft leiten soll, für eine kleine Familie, bestehend
aus dem Herrn und einer 16-jährigen Tochter. Wenden an
Hr. Gładysz bei Firma Gładysz, Synnott & Co. Król-
kastr. 5, Łódź, zwischen 6 1/2—7 1/2 abends.

ACHTUNG! Billiger als überall.

da in einer Privatwohnung

Sämtliche Pelzwaren

auch Fokt-Karakulmantele erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) **Susmanek und Dawidowicz.**

Reparaturen-Annahme! 3123 Reellste Bedienung.

Abfahrent der höheren Staatselementarschule, 17. Jg. 1922.
Abteilung in Bielitz

Stühe des Chefs,

oder techn. Leiter. Derselbe hat eine mehrjäh. Praxis, Be-
trieb, sowie Spinnerei, Textilfabrik, in Łódź, u. mit modernem
Organisationbetriebe vertraut. Neuerungen stehen zur Verfü-
gung. Zuschrift unter „A. 2“ an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Erfahrener Stuhlmeister

auf Kordhülle für sofort gesucht. Glumnastraße 24,
Wohnung 15 von 8—9 1/2 abends.

Eine möblierte Wohnung

bestehend aus zwei oder drei Zimmern mit Küche, Bad, W.C.,
Wohnung bei einer häuslichen Familie gesucht. Gef. Df. unter
„D. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dr. Ludwig Falk

zurückgekehrt
Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
ampl. v. 10—12 u. v. 5—9
Kawotkraske Nr. 7.

Dr. L. Probulski

zurückgekehrt
Spezialarzt für
Haut, Haut-, venerische u.
Geschlechtskrankheiten. —
Behandlung mit Quarzlicht
(Quarzaufstrich)

Elektrolyse u. Massage.
Rezeptions- u. Df. v. 8—12 u.
6—8 für Damen von 8—12

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4053
in Łódź u. umliegenden Orten
Petrikauer Straße 133
(Gef. der Geschäftsstelle dieses Blattes)

Behandlung u. Röntgenstrahlen
Quarzlicht (Quarzaufstrich)

Elektrolyse u. Massage.
Rezeptions- u. Df. v. 8—12 u.
6—8 für Damen von 8—12

Kleszczewski

zurückgef. hrt.
Petrikauer Straße Nr. 130.

Dr. med. Schumacher,

Spezialarzt für
Haut, venerische u.
Geschlechtskrankheiten
ampl. v. 5—7 1/2 Uhr nachm.
Sonnt. u. Feiert. v. 11—1 Uhr
Benedykta 1.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für
Haut, venerische u.
Geschlechtskrankheiten
ampl. v. 10—12 u. v. 5—9
Damen: von 4—6 4052

Kaufe:

Abfall, Leinwand, Nähmaschinen,
Pelze, Anzüge, Kleider und
Hausgeräte **A. Wolzmann,**
Dzielnia 19, im Laden 4086

Zgubiono

dowód osobisty na imię Karol
Ozurek, samlesak w Łódzi,
ul. Wolezanska N 230, w p.
P Hoffmann.

Zgubiono

dowód osobisty na imię Karol
Ozurek, samlesak w Łódzi,
ul. Wolezanska N 230, w p.
P Hoffmann.

Erstklassige

Tüllen-Näherinnen
werden gesucht.
Odra Nr. 15, w. 4.

Maschinen aller Art

komplette maschinentechnische Anlagen
für

Brennereien, Zuckerfabriken,
Mühlen und Sägewerke,

Maschinen für Flachsauflbereitung
Lokomotiven, Feldbahn-Lokomotiven

Spezialität:
Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge

für

Metall und Holzbearbeitung.

Beratung durch Spezialingenieure

„Technik“

Gesellschaft für Handel u. Industrie
M/B/G

Warschau Danzig Berlin SW II
Brackstr. 17 IV Damm 7 Großbeerenstr. 7.

Chemikalien- und Anilinfarben-Großhandel,

mit neunjähriger, ununterbrochener Praxis und reichen
Kenntnissen in allen Fächern dieser Branche, der deut-
schen und polnischen Sprache mächtig, vertraut in Buch-
führung, Korrespondenz sowie für den lebhaften Export,
sucht, gestützt auf beste Referenzen, Stellung.
Offerten unter „Ch. 25“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Riefelguhr-Wärmeschubmasse

für Hoch- und Niederdruck sowie Wandagen
liefern sofort

Sander & Brathuhn, Poznań,

ul. Sew. Mielżyńskiego Nr. 23, Telefon 4019.
Telef. Adress: Sander & Brathuhn.

Ringdrosselmeister

der gleichzeitig auch d. 2. Vornahme versehen kann gesucht.
Es wird nur auf eine Kraft reflektiert, die längere
Zeit in größerer Baumwollspinnerei tätig war.
Gef. Df. unter „A. G. 74“ erbeten.

Wer weiß eine Wohnung?

Es wird eine möblierte oder unmöblierte Wohnung gesucht.
Zimmerzahl gleich Preis. Nebenst. Df. unter „R. S.“ an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.